



Enttäuschung bei den Mitgliedern des Kunstkreises. Sie blieben unter sich am Tag der offenen Tür im Stadthaus Beeskow. Zu sehen gab es im Atelier Zeichnungen und Bilder, von den ersten Studien bis hin zu kleinen Kompositionen. Im Kunstkreis lernen unter Anleitung des gebürtigen ungarischen Malers Gyula Szepes Kinder und Erwachsene Zeichnen. Im Bild: Sarah, Bernardett, David und Katharina Pikos sowie Dietgard Rauls. Die Zeichenzirkel finden montags von 16.00 bis 18.00 Uhr und mittwochs von 18.00 bis 20.00 Uhr im Stadthaus statt.

MOZ-Fotos: S. Jur

Kunstkreis stellte sich im Stadthaus vor:

Offene Türen im Atelier, aber keiner kam mal vorbei

Trotz geringen Interesses: Verein macht weiter

Beeskow. „Die Dinosaurier sind tot, Kunst lebt“ unter diesem Motto stellte sich der Beeskower Kunstkreis e.V. am Montagnachmittag und -abend im Stadthaus den Beeskowern vor. Das Ergebnis dieses Tages der offenen Tür war für die Leute vom Kunstkreis – der Maler und Grafiker Gyula Szepes hatte extra ungarisch gekocht – enttäuschend: Keiner kam.

Waltraud Johnne vom Verein ist ratlos. Das Interesse an Kunst, muß sie feststellen, ist gering. Trotzdem: Der Kunstkreis wird weiterarbeiten. „Es gibt immer wieder Erfolgserlebnisse, wie die Ausstellungen in der Raiffeisenbank, die wieder Kraft geben zum weitermachen“, erklärt Waltraud Johnne. „In diesem Jahr haben wir mehr gemacht, als wir jemals gedacht hatten.“ Vier Ausstellungen in der Raiffeisenbank hat der Kunstkreis organisiert. Wöchentlich treffen sich Kinder und Erwachsene zum Malen und Zeichnen im Atelier im Stadthaus. Elke Hahn vom Kunstkreis malte in diesem Jahr mit bosnischen Kindern. Außerdem wurde ein Schauspielkurs am Gymnasium organisiert, war der Kunstkreis beim Musik- und Kunstschultag oder Kinderfilmfest dabei und gestaltete einen Nachmittag für Behinderte.

Auf ihrer Jahresversammlung, die gleichfalls am Montag stattfand,

schmiedeten die Mitglieder des Kunstkreises – etwa zehn sind aktiv dabei, weitere zehn sind fördernde Mitglieder – Pläne für 1994. Termine für Ausstellungen stehen schon fest. So soll es im Februar eine Exposition mit Fotos und Zeichnungen über eine Irland-Reise geben und im Mai Kunst aus Petersburg vorgestellt werden. Überdies will der Verein einen Zeichenzirkel am Gymnasium gründen.

Neu ist auch die Druckmaschine, die noch verpackt im Stadthaus steht. Damit können die Leute im Zeichenzirkel auch mit Radierungen arbeiten und Drucke anfertigen, erklärt der Maler Gyula Szepes, der den Zirkel für Erwachsene leitet. Er will mit seiner Arbeit der Kultur etwas entgegensetzen, die durch moderne Medien, wie Video und Fernsehen vermittelt werden: „Es ist traurig“, meint er, „daß für Kunst kein Geld da ist.“ So mußte die Abteilung bildende Kunst an der Musikschule jetzt schließen, weil die ABM-Stelle der Kunsterzieherin, die vom Verein getragen wurde, auslief und nicht verlängert werden konnte. Wer im Kunstkreis mitmacht, tut das ehrenamtlich. Geld, um wieder ABM-Stellen zu übernehmen, erklärt Waltraud Johnne, hat der Verein nicht, der sich hauptsächlich aus Fördergeldern und Mitgliedsbeiträgen finanziert.

INA MATTHES